

[8123.]

S c h l u ß - E r k l ä r u n g.

„und Frechheit ist der Lüge stärkste Waffe“.

Die in 105 d. Bl. enthaltene Erklärung des Hrn. C. Koeniger setzt dem von ihm verübten, in d. Bl. hinlänglich besprochenen Streiche vollends die Krone auf.

Wenn Herr Koeniger, welcher sich natürlich nicht weiß zu waschen vermag, glaubt, in seiner schmutzigen Angelegenheit an die „Gesinnungen“ der Collegen appelliren zu können, so ist dies eine arge Blasphemie derselben; denn wohl in keinem Stande werden Handlungen, wie die von ihm verübte, Anklang finden, sondern können nur der tiefsten Verachtung begegnen.

Als Herr K. Eingang erwähnte Erklärung schrieb, war ihm übrigens bereits das nunmehr auch von hies. hochlöbl. Polizei-Gerichte erfolgte, ihn verurtheilende Erkenntniß publicirt worden, und wird dasselbe demnächst in d. Bl. ex officio bekannt gemacht werden. Dieser Umstand dürfte wohl bei dem großmüthigen Entschlusse, mir im Voraus das „letzte Wort“ zu überlassen, von Einfluß gewesen sein.

Frankfurt a/M., den 10. December 1843.

Joseph Baer.

[8124.]

Wiederholte Bitte.

In Bezug auf mein Circular vom 8. September d. J. (B.-Bl. No. 84) bitte ich wiederholt:

1) mir durchaus nichts mehr unverlangt zu senden, weil ich sonst ohnfehlbar die Her- und Zurückfracht bei den Retourpaketen nachnehmen werde, indem ich für das kopflose Arbeiten so mancher Herren Expedienten, die sich nicht an die Buchhändler-Adressbücher halten, nicht länger büßen will;

2) mir außer den noch als rest mir gutkommenden Zeitschriften ohne erneute Bestellung nichts zuzusenden, da ich von 1844 an den größten Theil des mir benötigten Sortiments von Herrn J. D. Sauerländer in Frankfurt beziehen werde;

3) bitte ich, vom 1. Januar 1844 an alle Bestellzettel auf meinen Verlag an Herrn J. D. Sauerländer in Frankfurt zu richten, welcher denselben an nord- und süddeutsche Handlungen für seine eigene Rechnung ausliefert;

4) mir durchaus nichts zur Disposition zu stellen, sondern Alles zu remittiren, was zurückgegeben werden kann. Ich werde bei dem Rechnungsabschlusse keine Dispositionen anerkennen.

5) was ich als Fortsetzung bereits angefangener Werke bedarf, werde ich ausdrücklich erinnern. Wo diese erneute Bestellung unterbleibt, wolle man die Fortsetzung zurückhalten, da ich solche durch meinen Frankfurter Herrn Kommissio- nair beziehen werde.

Kreuznach, am 1. December 1843.

E. C. Kehr.

[8125.]

Erklärung.

Da noch immer viele meiner Herren Collegen der Dorpater Handlung in Folge des Verkaufes derselben an Herrn Model das früher geschenkte Vertrauen entziehen und ich dadurch natürlich schmerzlich berührt werde, da man ferner meine Handlungsweise und somit meinen Character trotz meiner Erklärung in Nr. 86 dieses Blattes zu verdächtigen sucht, so erkläre ich hiermit, daß ich für das Dorpater Geschäft in der nächsten Ostermesse mit zehntausend (10,000 Thlr.) Pr. Cour. dergestalt Garantie leihte, daß alles was Hr. Model an seinem Meßsaldo nicht zah-

len sollte, bis zu jener Höhe von mir bezahlt wird und daß ich erbötig bin, in der darauf folgenden D.-Messe (also D.M. 1845) wiederum und unter gleicher Bedingung mit obiger Summe zu caviren, wenn Herr Model, woran ich nicht zweifle und worüber sämtlichen Herren Collegen sogleich nach abgemachter Messe öffentlich Bericht erstattet werden soll, den Meßsaldo von 1844 allein und rein ausbezahlt und so seine Rechlichkeit und seinen guten Willen documentirt hat.

Nach dieser Sicherstellung, hoffe ich, wird nun keiner der Herren Collegen mehr Anstand nehmen der Dorpater Handlung den vollen Credit wieder zuzuwenden und mir die Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, daß kein mir anvertrautes Eigenthum gefährdet ist, ich erwarte demnach mit Bestimmtheit, daß die Zusendungen nach Dorpat, sowohl Novitäten und Fortsetzungen als Verlangtes nach wie vor ihren Fortgang haben werden und daß mit dieser eingegangenen Garantie alle Inconvenienzen ausgeglichen sind. Aus diesem Grunde ersuche ich denn auch noch zum Schluß, daß die Dorpater Conti hinsichtlich der Disponenda und des bis zum 17. Juli Gelieferten (welche einige Herren Collegen auf mein Moscauer Conto zu tragen gesonnen waren) ungeändert bleiben und die mancherlei Forderungen alle Disponenda sofort zurückzuschicken, zurückgenommen werden mögen.

Moscau, d. 10. Nov. 1843.

Mit Achtung

Friedr. Severin.